314/00

Winterpause? Pro und Contra

Carlo Coprian

Also, mein Freund David, der kann von Golf eigentlich gar nicht genug bekommen. Der spielt locker zwei Runden hintereinander, wenn die erste von beiden nicht nach seinem Geschmack war, der spielt allein, mit seiner Liebsten, mit seinen Freunden, mit seiner Mannschaft, der lebt sogar vom Golf. Aber im November, spätestens, wickelt der seine Schläger in trockene Tücher, interessiert sich von einem Tag zum anderen fast ausschließlich nur noch für Eishockey, eine zugegebenermaßen den derzeitigen Witterungsverhältnissen eher entsprechende Sportart, und schaut mit so einer Mischung aus Mitleid und Fassungslosigkeit auf die Harten unter uns Härtesten, für die sich im Grunde genommen Sommergolf und Wintergolf nur durch die Wahl der Ballfarbe unterscheiden. Während diese Menschen Mitte/Ende März bereits im wesentlichen darüber fachsimpeln, welchen Faktor ihr Sunblocker haben sollte, wo die Sonne gerade einmal die Kraft hat, das Eis auf den Teichen zu schmelzen, packt unser David seine Schläger gemächlich aus, um ein paar lockere Übungsschwünge auf der Driving Range zu absolvieren. Und der gute Mann hat dabei ein Handicap, was sich ohne weiteres an einer Hand abzählen läßt. Irgendwie eine schreiende Ungerechtigkeit, finde ich, während mein Blick auf das dreckige Häufchen neben meinem Schreibtisch fällt, was man noch vor der Runde am letzten Wochenende ohne weiteres als Thermo-Golfanzug der höheren Preisklasse hätte identifizieren können. Sei's drum, ich wüßte schon gar nicht, wo ich meine Golftasche für drei oder gar vier Monate einlagern sollte, die neulich im Sonderangebot erworbenen roten Bälle halten sich auch nicht ewig, die zwölfmonatige Saison ist kurz genug, um die knapp 70 vorgabewirksamen Turnieren zur Verteidigung meines mühsam erworbenen Handicaps ohne zeitlichen Druck zu absolvieren. Und überhaupt, bei einer so langen spielfreien Zeit kommt man - oder besser frau - doch nur auf die abwegigsten Gedanken, Garage entrümpeln, Keller streichen, Arbeitszimmer aufräumen und die Unterlagen für die Steuererklärung zusammensuchen ... Als ob das nicht alles Zeit bis zum Sommer hätte!

Drei Königs-Turnier

Daß wir am 9. Januar bereits zu unserem ersten offenen Turnier dieses Jahres Gäste eingeladen hatten, war der Teilnehmerliste nur mit gutem Willen zu entnehmen. Dabei sollte es sich doch schon längst auf den niedersächsischen Fairways herumgesprochen haben, daß hier in Deinste Golf wirklich zwölf Monate lang gespielt wird. Der Schnee muß schon mehr als knöchelhoch sein, damit wir uns einmal überlegen könnten, nicht doch vielleicht ein Turnier ausfallen zu lassen. Davon jedenfalls waren wir an diesem Tag weit entfernt, wenn uns auch die Temperaturen und der starke Wind kaum im Zweifel darüber ließen, daß es bis zum Sommer noch einige Momente dauern wird. Mehr als 20 Paarungen stellten sich den besonderen Herausforderungen eines Vierers mit Auswahldrive über 18 Löcher, alle haben es wohlbehalten überstanden. Die Grüns, und zwar die Sommergrüns, waren in einem tollen Zustand und ließen dementsprechend auch gute Ergebnisse zu. Das gilt für Peter Dietz/Wolfgang Knuth ebenso wie für Benjamin Fisher/Sven Oltmann, die es beide gleichermaßen auf 20 Brutto-Punkte brachten. Als klare Favoriten im Brutto waren Bastian Schnoor (Hcp 6)/Uwe Szubrych (7) in das Rennen gegangen, sie wurden letztendlich ihrer Favoritenrolle gerecht, wenn auch am Ende nur mit zwei winzigen Punkten Vorsprung. Auch im Netto belegten Wolfgang Knuth/Peter Dietz den zweiten Platz, dabei ließen sie die punktgleichen Wolfgang Camp/Gerhard von der Höden hinter sich, mußten sich aber dabei knapp um einen Punkt geschlagen geben gegen Christopher Rochel und Cord Christian Dankers.

Monatsbecher Januar 2000

Kerstin spielte mit, obwohl sie von niemand eingeladen worden war. Eigentlich hätten gerne alle anderen auf einen Start beim ersten Monatsbecher im neuen Jahr verzichtet, wenn sie gewußt hätten, daß Kerstin mitspielt. Welches Handicap Kerstin hat? Kerstin hat kein Handicap, sie war das Handicap, und zwar für manchen ein ganz entscheidendes. Denn Sturmtief „Kerstin" sorgte am Vortag mit kräftigen Regenschauern dafür, daß uns das Wasser in die Golfschuhe lief, am Turniertag vermittelte sie uns auf den ersten Bahnen ein Gefühl von Winter mit einem weißen Überzug auf den Fairs, um dann anschließend „nur" noch für orkanartigen Wind zu sorgen, der manche Trolleys von allein auf den Weg brachte, ganz zu schweigen von dem vernichtenden Einfluß auf jeden Slice oder Hook. Trotzdem, dabeisein ist wie so oft beim Sport alles und Absagen wegen schlechten Wetters werden bei uns auch nicht gern gesehen. Immerhin, die Damen zeigten sich deutlich beeindruckt und schickten nur die vier härtesten von ihnen ins Rennen. Die Einzelergebnisse wollen wir dem kräftigen Wind überlassen, Netto wie Brutto hatte Michaela Schulz die kalte Nase vorn. Bei den Herren gab es eine Reihe von normalen Ergebnissen, wenn auch insgesamt die Streuung der Scores der wechselnden Windrichtung entsprach. Bernd Heuer folgte der Devise, daß man (im neuen Jahr) mit dem beginnen soll, mit dem man (im vergangenen Jahr) aufgehört hatte, im konkreten Fall also mit einem nochmaligen Gewinn eines Monatsbechers in der Nettowertung der Handicap-Klasse B. Friedrich Bösch sorgte für das beste Tagesergebnis mit 38 Punkten und zeigte sich dabei völlig unbeeindruckt von Schnee, Wind und dem katastrophalen Spiel seines präsidialen Mitspielers. Die Sammlung von Monatsbechern im Hause Bösch wäre damit eigentlich vollständig, aber warten wir ab. Uwe Szubrych folgte dem Motto auf seine Weise, er begann das Jahr 2000 wie das Jahr 1999, mit dem Gewinn der Bruttowertung im ersten Monatsbecher des Jahres. Wünschen wir ihm, daß auch der Rest ähnlich erfolgreich verläuft wie die letzte Saison.

Valentinstag-Turnier

„Seid nett zueinander", in letzter Konsequenz dieses das Turnier eigentlich prägenden Mottos sollte es eigentlich keine Verlierer, sondern nur Gewinner geben. Gab es auch nur, würden die 28 Paarungen nach der Runde dem Korrespondenten sicherlich bestätigt haben, wenn dieser sich nicht frecherweise zur gleichen Zeit auf der bekannten Baleareninsel abgeschwitzt hätte. Den offenen Zugang zu diesem Turnier nutzten neben einer Lutzhorner Abordnung in Mannschaftsstärke nur wenige Gäste, Volker Uthoff (An der Pinnau) und Sören Sörensen (Bad Bevensen) dagegen um so erfolgreicher, wenn es am Ende im Brutto auch nur für den zweiten Platz vor Johannes Schmeelk/Uwe Szubrych reichen sollte. Nicht zu schlagen war an diesem Tag das Team mit dem jüngsten Durchschnittsalter. Benjamin Fisher (4) hatte sich mit Sven Oltmann (34) verstärkt, die beiden holten sich mit 24 Punkten die Bruttowertung und die Nettowertung mit satten 43 Punkten gleich mit, vor den punktgleichen Bernd und Christa Heuer und Carsten Henne/Björn Hinz.

Monatsbecher Februar

Als Gerd Waldmann den Frühjahrsputz als mögliche Ursache für die weiter anhaltende Abstinenz der Damen beim Monatsbecher ausmachte, erntete er schärfsten Protest seitens der neun anwesenden Spielerinnen. Dabei hatte er dies doch als glühenden Appell an die zahlreich anwesenden Männer verstanden wissen wollen, ihre deutlich besseren Hälften von derartigen dem Golfsport so abträglichen Tätigkeiten zu entlasten. Nachdem sich Gerd das geradezu triefende Fett von seinen Füßen abgeputzt hatte, konnte er von wirklich außergewöhnlichen Ergebnissen berichten, bedenkt man, daß der Ball in dieser kalten Zeit noch nicht so richtig fliegen will, das Grundwasser auf den Fairways noch immer einen relativ hohen Stand hat, so daß sich regelmäßig der gut getroffene Ball nach dem Auftreffen ins Erdinnere vertieft und der teils kräftige Wind Hook und Slice besonders gut annahm. Christa Leppers nutzte die Gunst der Abwesenheit einiger Favoriten am besten und erspielte sich mit 34 Punkten den Monatsbecher im Netto vor Ingeborg Studders und der solide aufspielenden Ilse Barschke. Bei den Herren gab es gleich sieben Unterspielungen, das herausragende Ergebnis erzielte mit 45 Netto-Punkten Sven Oltmann, der sich damit von Handicap 34 auf 29 herunterkatapultierte und obendrein noch einen Monatsbecher dazu bekam. Was berechtigterweise lange Gesichter bei den Plazierten hätte produzieren können, konnten sich die 41 Punkte von Bernd Heuer und die 40 von Cord Christian Dankers weiß Gott doch auch durchaus sehen lassen. Die Männer der Handicap-Klasse 0 bis 28 standen dem kaum nach. Friedrich Bösch will der letzten erfolgreichen letzten Saison eine ebensolche in 2000 folgen lassen, was er mit 38 Punkten unter Beweis stellte. Gleiches läßt sich von Christopher Rochel sagen, der mit 40 Punkten seinen

Durchmarsch in Richtung einstelliges Handicap fortsetzte. Es bedurfte einer ganzen Menge gutes Zureden, bis sich Werner Chinczewski auf die Deinster Tour begab. Die lange Zeit auf der Driving Range hat ihm offensichtlich sehr gut getan, und auf diese Weise sammelt er zur Zeit auf der Suche nach „seinem" Handicap die Titel. Diesmal war es der Monatsbecher. Im Brutto gingen die Becher an Carsten Henne, der sich daran erinnerte, daß er den bis zu diesem Zeitpunkt einzigen Becher bei seiner ersten Teilnahme an einem derartigen Turnier gewonnen hatte. Ganz solange dürfte die Gewinnerin bei den Damen, Doris Rüdiger, auf dieses beliebte Trinkgefäß nicht gewartet haben.

Übrigens

Lange darauf gewartet, dafür um so besser geworden: Unser Jahrbuch mit dem nicht zu viel versprechenden Titel „all in one 1999/2000" ist dank der Mitarbeit zahlreicher fleißiger Hände fertig geworden und liegt für hoffentlich besonders viele interessierte Golfer im Sekretariat aus, leichtsinnigerweise sogar kostenlos. Also schnell zugreifen und eines der begehrten Exemplare, der Sammlerwert liegt schon jetzt deutlich über dem Verkaufspreis, sichern!

Golf-Club Wümme

Telefon: (0 42 63) 9 30 10

Saison vor der Saison

Imke Zimmermann

Im tiefen Winter mit klammen Fingern zum Schläger greifen und über den Platz stapfen: Das ist etwas für echte Golf-Fans. Solche sind indes auch unter den Mitgliedern des GC Wümme zahlreich. Nur ein Indiz. Immerhin 30 Golfern dauerte die turnierfreie Zeit von Dezember bis April einfach zu lang, weshalb sie sich im Februar zum Zweier-Scramble trafen. Gut durchgefroren, stärkte man sich anschließend an Grünkohl satt und freute sich an den ersten Turnierpreisen des neuen Jahrtausends.

Sieger: 1. Heiko Mohns/Eckhard Krüger 42, 2. Kathrin Otto/Michael Otto 44, 3. Hannelore Peinemann/Dr. Matthias Westphal 45

Wümme freut sich auf Besuch

Ob die Teilnahme am Winterturnier einen Trainingsvorsprung vor den übrigen Clubmitgliedern bedeutet, wird sich ab April erweisen. Am 9. April nämlich bittet der GC alle Wümme-Golfer, die mindestens die Platzerlaubnis besitzen, zum regulären Saisoneröffnungs-Vierer.

Zu einer ganzen Serie von Wettspielen sind aber auch die Hobby-Golfer anderer Clubs herzlich eingeladen. Am 18. Juni etwa wird der Pokal des Golf-Journals ausgespielt. Vom 2. bis 7. Juli bittet der GC zu den „Wümme Offenen", für die sich Sponsoren von BMW über Galeria Kaufhof und Hapimag bis zur Rotenburger Rundschau fanden.

Große Investitionen stehen bevor

Auf daß der Sport noch mehr Vergnügen bereite, plant der Vorstand des GC erneut große Investitionen, die bei der Mitgliederversammlung Ende März diskutiert werden. Annähernd DM 200.000,- sollen aufgewandt werden - zur einen Hälfte für die Ersatzbeschaffung von Maschinen, zur anderen für die Verschönerung der Anlagen auf Hof Emmen.

Im Winter Golfen gehen, das ist etwas für echte Fans

Beim Grünkohl-Scramble lockten Preise und ein deftiges Essen die Golfer an

So soll in diesem Jahr der Parkplatz umgestaltet werden, der vielen Mitgliedern ein stetes Ärgernis war. Denn so sehr der Untergrund bei Trockenheit staubt, so schnell verwandelt er sich bei Regen und Schnee in Morast. Bislang scheiterte Abhilfe an zu hohen Kosten. Nun, so hofft Platzausschußvorsitzender Uwe Gerdsen, ist eine preisgünstigere Lösung in Sicht. Danach sollen die eigentlichen Stellplätze mit Granit-Split belegt werden und künftig von einer um das Areal herumgeführten Zufahrt zu erreichen sein. Im Zuge der Bauarbeiten soll der Parkplatz zudem vergrößert werden, so daß auch bei großen Turnieren stets ausreichend Stellplätze verfügbar sind.

Zweites großes Projekt für das Jahr 2000: Die Driving Range soll saniert werden. Bislang fällt das Gelände stark ab - nun ist geplant, die Abschläge auf ein Niveau einzuebnen. Für mehr Trainings-Komfort soll die Aufstellung von drei Abschlaghütten sorgen, die Schutz vor Regen und Wind gewähren. Auch soll im Bereich der Abschläge die Rasendeckschicht erneuert werden, so daß die Spieler künftig nicht mehr allein von den Matten aus schlagen müssen. Am Ende der Driving Range werden Netze gespannt, die das dahinter liegende Grün der Bahn 17 gegen allzu weit geflogene Bälle abschirmen werden. Die handgemalten Entfernungs-Meßschilder schließlich sollen professionellem Equipment weichen. Unter Umständen wird auch ein Zieltrichter aufgestellt.

Nichts geht ohne Ehrenamtler und Sponsoren

Manche Pläne knüpfen aber auch an Projekte des Vorjahres an. So sollen auch in diesem Sommer wieder Bäume gepflanzt und Heideflächen angelegt werden. 1999 setzten emsige Mitglieder allein an den Bahnen fünf, sechs und sieben insgesamt 5.200 Bäume. 66 Sponsoren ist unter anderen zu danken, daß aus Wümmes Hof-Zufahrt eine Lindenallee wurde. Auch griff ein Mitglied für eine Brücke über den Wassergraben in die Tasche, der die Bahn 18 schneidet. Für die Bepflanzung des Clubhaus-Vorplatzes zeichnete Mitglied Ingeborg Unteutsch verantwortlich, die Spende des Scheeßelers Hinrich Peters machte es möglich, 2.000 Fische in Wümmes Teichen auszusetzen.

Ganze Arbeit leisteten aber auch die Greenkeeper. Sie bauten die Brücke an Bahn 18, setzten eine Steinmauer am Teich der Bahn eins, schnitten die Teichränder der Bahnen zwei und drei frei und gestalteten sie neu.

An all diesen Neuerungen freuen sich die Wümmer schon jetzt. Das Ergebnis des wohl aufwendigsten Projektes der vergangenen Saison können sie aber erst im Sommer bewundern. So wurden 1999 nicht nur die Bahnen zwei und drei trocken gelegt - die Grüns wurden auch komplett neu aufgebaut und wesentlich schwieriger gestaltet. Noch müssen die kleinen Hügellandschaften geschont werden, in einigen Monaten aber werden sie die Puttenden vor ganz neue Herausforderungen stellen.